Die Übersichtskarte zu den 17 archäologischen Wanderwegen „auf den Spuren des Mannes aus dem Eis“ ist im ArcheoParc Schnalstal erhältlich – Copyright: Kulturverein Schnals 2000
La pianta dei 17 itinerari archeologici “sulle tracce dell’uomo venuto dal ghiaccio” è disponibile presso l’ArcheoParc della Val Senales - www.archeoparc.it – Tel. +39 0473 67 60 20

A11 - Wissenswertes: Die Schildhöfe

Das Passeiertal birgt eine geschichtliche Besonderheit. Als direktes Hinterland des Stammschlosses Tirol und als wichtige Verbindung über den Jaufen in das Inntal (Innsbruck), statteten die Grafen von Tirol eine Anzahl von Urhöfen mit großen Privilegien aus: die adeligen Schildhöfler waren frei von jeder Art Steuern und Lasten; sie hatten das Recht auf Jagd und Fischerei; ebenso das Recht, vor Gericht und in der Kirche bewaffnet zu erscheinen. Ihre Pferde hatten bevorzugte Weiderechte. Diese Privilegien verpflichteten die Schildhöfler, dem Landesfürsten innerhalb der Grenzen des Landes Tirol beritten zu dienen. In Friedenszeiten versahen sie den Kammerdienst am Hof und belieferten das Stammschloss mit landwirtschaftlichen Produkten. Bei feierlichen Anlässen hielten sie auf Schloss Tirol oder auf der Zenoburg die Schildwache. Die Schildhöfler und der Hof standen sich nicht nur dienstlich nahe, sondern oft auch menschlich. Von daher mag es kommen, dass die Passeirer sich als die treuesten Verbündeten des Herrscherhauses verstanden; auch noch als die Residenz von Meran nach Innsbruck verlegt wurde (um 1420). Dieses Nahverhältnis kann man in der Geschichte des Passeiertales bis in die neueste Zeit herauf verfolgen: die Feierlichkeiten von 1899 mit dem Kaiser Franz Josef am Sandhof (Weihe der Herz-Jesu-Kirche und Eröffnung der neuen Talstraße) glichen einer gewaltigen Familienfeier mit beeindruckender Herzlichkeit. Heute bewohnen noch elf Bauernfamilien die einstigen Adelssitze.

Schildhof Saltaus: mittelalterlicher Kern in historisierender Fassade.

Ihnen blieb das Fischereirecht und das Paraderecht bei feierlichen Anlässen. Ein Signal, das zum Selbstverständnis der Passeirer beiträgt.

Schildhof “Psairer”: ein Paradebeispiel eines mittelalterlichen Wehr- und Wohnturmes.

Druck: KÜFER, GmbH - Schlanders (BZ)

AUF DEN SPUREN DES MANNES AUS DEM EIS

URWEG TRATLEGG: KALM - ST. MARTIN - MATATZ FLON - BREITEBEN - PLATT

A11

ARCHÄOLOGISCHER WANDERWEG

Foto und Texte: **DR. HEINRICH HOFER**

Die Übersichtskarte zu den 17 archäologischen Wanderwegen „auf den Spuren des Mannes aus dem Eis“ ist im ArcheoParc Schnalstal erhältlich – Copyright: Kulturverein Schnals 2000
La pianta dei 17 itinerari archeologici “sulle tracce dell’uomo venuto dal ghiaccio” è disponibile presso l’ArcheoParc della Val Senales - www.archeoparc.it – Tel. +39 0473 67 60 20

A11

Die Passer trennte einst die Grafschaften Vinschgau und Bozen (orografisch linke Talseite). Aus den Vinschgauer Grafen entwickelten sich um 1140 die Grafen von Tirol mit ihrem Stammschloss bei Dorf Tirol. Das natürliche Hinterland von Tirol war und ist das Passeiertal, das sich diese Grafen auf einmalige Art und Weise sicherten: gleich zu Talbeginn errichteten sie mit Schloss Auer eine Vorburg zur Residenz.
Und auf dem Weg über den Jaufenpass zum Brenner und ins Inntal sowie über das Timmelsjoch statteten sie an strategisch wichtigen Stellen Urhöfe mit besonderen Rechten und Pflichten aus, immer die Sicherheit und das leibliche Wohl der Stammburginsassen im Auge behaltend. So entstanden die sogenannten Schildhöfe Saltaus und Haupold, am Riederberg Granstein, an der Mündung des Kalmbaches Kalm und Psairer und weiter in Richtung St. Martin die Schildhöfe Baumkirch, Gereuth und Steinhaus. Die vier restlichen Schildhöfe befinden sich auf der linken Talseite.
Von St. Martin Richtung Hinterpasseier queren wir die Streusiedlungen Flon, Christl und Breiteben, um nach Platt zum Anschluss an die öffentlichen Verkehrsmittel zu kommen. Dies ist einer der möglichen Wege längs dieser Talflanke. Der prähistorische Hügel Tratlegg (960 m) oberhalb des Grollhofes auf Matatz hat dieser Wanderroute den symbolischen Namen gegeben.

Um die beträchtliche Länge des uralten Passeirer Talweges abzukürzen, starten wir in der Kalm (576 m), einer kleinen Siedlung an der Mündung des Kalmbaches in die Passer. Nach einem kurzen Abstecher zum imposanten "Passeirer Wasserfall" ca 450 m in der Kalmschlucht, bewundern wir gleich zu Beginn der Wanderung (Weg "C") den mittelalterlichen Turm beim einstigen Schildhof Pseirer, orografisch links des Kalmbaches. Jenseits des Baches grüßt uns der Lanthalerturm, einst Schildhof Kalm. Wir wandern oberhalb des Schildhofes Pseirer, der noch Reste einer alten Ringmauer aufweist, vorbei in Richtung St. Martin. Nach Querung eines Mischwaldes überrascht uns rechterhand der Blick auf den mittelalterlichen Wohnturm Baumkirch. Der nun vom Kalmtal kommende Weg Nr. 4 begleitet uns bis zum südlichen Bereich des Dorfes St. Martin. Hier beeindruckt uns die Fassade des Schildhofes Obergereuth mit seinen marmorgefassten Türen und Fenstern.Gleich nördlich vom Gehöft Feldbauer kommen wir zur Brücke über den Feldbauernbach. Wir biegen links hoch bis zum Ende der Häuserzeile im Feldbauerntal bis zur linksseitigen Mündung des Weges Nr. 7. Wir wechseln nördlich in die Steilwiesen über St. Martin, Richtung Schildhof Steinhaus.
Der Schildhof Steinhaus (678 m) gilt als der bedeutendste profane Bau des Passeiertales und läßt uns die Lebensqualität des Tiroler Landadels um 1500 erahnen. Wir wandern weiter bis zum Haslertal, das uns den Anschluss an den Weg Nr. 3 nach Flon garantiert. Leicht ansteigend wandern wir nordseitig weiter bis zum Moarhof (800 m). Gleich daneben treffen wir eine Jausenstation (Jaufenblick). Hier können wir entscheiden, ob wir den ebenen Weg Nr. 5 zum Steinhof und von dort weiter über die Hinteregger Höfe nach Breiteben weiterwandern wollen, oder ob wir dem Weg Nr. 3 nach Christl aufsteigen und von dort nach Breiteben wandern wollen. Dieser beschwerlichere Weg entschädigt uns durch die einmalige Aussicht auf der Höhensiedlung Christl, wo wir auch Einkehr finden. Beeindruckend ist der Blick auf die andere Talseite mit den wie Schwalbennester festklebenden Bauernhöfen an den Steilhängen des Schloterberges. Kurz unterhalb des Gasthauses Christl (1132 m-Stele) treffen wir mitten auf dem Urpfad auf die sogenannte "Lotterplatte" mit nahem Schalenstein. Der Volksmund verbietet ein Ausrutschen auf dieser Steinplatte, da einem sonst die wartende Armut sicher sei.
Doch zurück zum Weg Nr. 5. Wir durchwandern den sogenannten Flonerberg, der bis zum Steinhof (800 m) oberhalb St. Leonhard reicht. Mit Aussicht auf den Talboden mit den stattlichen Siedlungen und dem Sandhof. Er ist das Geburtshaus des Volkshelden Andreas Hofer, der im Kampf der Tiroler gegen die eindringenden Franzosen 1809 die Schützenverbände am Berg Isel bei Innsbruck zu bemerkenswerten Siegen führte, schlussendlich aber der feindlichen Übermacht erlag und in Mantua 1810 erschossen wurde.

Auf einer archäologischen Wanderung interessiert uns besonders der Blick zum Hexenstein hinunter. Er befindet sich neben dem Kleinbiotop auf den Gandellen-Wiesen vor dem Marktflecken St. Leonhard. Als Behausung der Vorsteherin der Hexenzunft war dieser Stein Ort der Orgien, denen sich die Hexen jeweils am Hexensabbat hingaben und die einer Schönen aus St. Leonhard zum Verhängnis wurden. Genießen wir den Reichtum dieser weitgehend naturbelassenen Fluren, bevor wir westlich vom Steinhof jäh in eine andere Kulturlandschaft überwechseln: auf die Hinteregger Streusiedlung. Doch wandern wir weiter ins Hinterpasseier. Der Weg 4A bringt uns in angenehmer Steigung durch gepflegte Bauernhöfe und schattigen Fichtenwald bis Breiteben (1035 m).
Gleich hinter dem Sommerfrischort Breiteben queren wir die eindrucksvolle Schlucht des Saldernbaches und kommen zur Höfegruppe Magfeld. Vom Hienerhof aus genießen wir den Panoramablick auf den höchsten Wasserfall Südtirols (Stuller Wasserfall: 342 m gesamte Fallhöhe), der sich auf der anderen Talseite ungestüm in die Tiefe stürzt. Ferner befinden sich rechtsseitig unterhalb der Ferienvilla Zitt die Gletschertöpfe von Platt, die einmalig im ganzen Tirolerland dastehen. Vom Bildstock oberhalb der Villa führt ein Waldsteig zu den Sehenswürdigkeiten (ca 30 Minuten). Den Weg nach Platt (1147 m) fortsetzend, bewundern wir den gletschergeschliffenen Kirchhügel von Platt mit seiner formvollendeten neuromanischen Kirche.

Hexenstein St. Leonhard